

Zu gleicher Zeit mit den Operationen gegen den Trajanswall wiederholen sich die Angriffe der Russen gegen das jenseitige Donauufer auf der Strecke zwischen Massova und Sillkria; auch diese haben viel Blut gekostet sind aber bis jetzt ebenfalls erfolglos geblieben.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau sind heute Berichte vom 11. und 12. d. M. hier. Auch diese melden, daß sich ein Kriegereigniß von Bedeutung auf keinem Punkt der Donaulinie ereignet habe, dagegen viele interessante Einzelheiten bekannt geworden sind. Seit Beginn des Monats April vergehen kein Tag und keine Nacht, an denen nicht kleine Ueberfälle der Türken vom rechten Ufer aus gegen Giurgiu stattfinden würden, die in der Regel eine mehr oder minder heftige Kanonade im Gefolge haben, wobei die Bomben weit in die Stadt einschlagen.

Nach einem heute hier eingetroffenen directen Bericht aus Odessa vom 6. sind Schiffe der vereinigten Schußflotten auf der Höhe von Odessa erschienen und wurden von Odessa aus deutlich gesehen. (Wdr.)

Constantinopel, 3. April. Die Türken sehen fast durchgängig ein, daß der Schuß der westlichen Mächte ihr Ruin ist; man betrachtet nebst dem Czaren auch Lord Medeliff als die Urquelle der höchst betrübenden Verhältnisse, in denen sich die Türkei befindet. Der Sultan macht seinen Ministern in demselben Sinne fortwährend Vorwürfe, kurz, käme jetzt ein zweiter Menschikoff, selbst noch roher und größer, als der erste, wir glauben, er würde gehört und befriedigt werden. Es ist interessant, daß sich fast alle Minister, welche von Anfang so sehr für den Krieg waren, wie Mehemet Ali Pascha, Mehemet Pascha, Mahmut Pascha absichtlich so benommen haben, daß man ihnen die Gewalt aus den Händen nehme. So führt nun das jetzige Cabinet gegen seine Ueberzeugung Krieg, nur Reschid Pascha, die Creatur Lord Medeliff's, bleibt seinem Meister getreu.

Der Schatz ist leer, die Donauarmee hat seit drei Monaten ihren Sold nicht bekommen; die Pforte veranstaltet jetzt eine Collkte unter den Beamten, beabsichtigt aber außerdem eine außerordentliche Auflage unter der Bevölkerung auszusprechen. Der Kurs ist im Steigen, die Theurung sehr groß, der Verdienst der Arbeit

ter ein sehr geringer, wodurch die Aussicht für die Mittellosen in der nächsten Zukunft wahrhaft traurig wird. Und nach allen diesen Calamitäten des Krieges, welche erst beginnen, welches wird das Resultat sein? Wird der Westen „seiner Devise getreu“ die Souveränität des Sultans aufrecht erhalten? Sie ist vernichtet, vernichtet für immer, und statt unter der Obhut Rußlands zu stehen, wird die Türkei die Protection des Westens sehr stark fühlen. Wir sprechen vom Standpunkte des Türken; denn der Christ hat im Laufe der Jahre durch diese Stellung der Verhältnisse nur zu gewinnen; Rußland hat jedenfalls seinen Zweck jetzt schon erreicht, es hat die Türkei ausgefaugt, die orthodoxe Bevölkerung an sich gezogen, fester als je an sich geknüpft, welches Band es nie und nimmer zulassen wird, daß man die orientalische Frage ohne die Mitwirkung dieser Macht zu Ende führt! (Tr. 3.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 12. April 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	26	—	25	36	—	—
Dinkel	10	36	10	13	8	42
Haber	8	48	8	28	8	12
Gerste	18	8	17	36	17	4
Koggen	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Str.	3	30	3	24	3	18
Erbfen	3	12	3	—	—	—
Linsen	3	12	3	—	—	—
Bölschkorn	2	50	2	45	2	40
Alfberchuen	2	30	2	27	2	24
Wicken	1	44	1	40	1	36

Schorndorf, den 18. April 1854.

1 Scheffel Kernen	28 fl. — fr.
1 — Sommer-Weizen	28 fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	9 fl. 30 fr.
1 — Erbsen	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 4 Schfl. Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod zu	42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.

gedruckt, verlegt und redigirt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

1854

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N 32

Freitag den 28. April

1854.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Den Königl. Pfarrämtern wird nachstehender Erlaß des Königl. Ministerium des Innern zur genauen Beachtung mitgetheilt. Den 26. April 1854.

R. Oberamt. Stölin.

Aus Veranlassung der unterm 18. Octbr. 1837 an die vier Kreisregierungen erlassenen Verfügung über die Behandlung der Hereinz- und Hinausgezogenen zum Zweck der gesicherten Aufnahme der Bevölkerung hat der Diöcesan-Verein in Nagold die Bitte gestellt, daß für die Aufnahme der un-mittelbar vor dem jedesmaligen Termin, auf welchem die Bevölkerungslisten gestellt werden (3. Decbr.), Heraus- und Hineingezogenen ein bestimmter den Geschäften der Geistlichkeit entsprechender Zeitpunkt festgestellt werde, innerhalb welchem die betreffenden Uebergabs- und Empfangs-Scheine in der laufenden Bevölkerungsliste noch zu berücksichtigen sind.

Der genannte Diöcesan-Verein hat mit Rücksicht auf die für die Geistlichen in späterer Zeit entstehenden gehäufteren gottesdienstlichen Verrichtungen den 10. Decem. jeden Jahres als demjenigen Termin vorgeschlagen, bis zu welchem die Uebergabs- und Empfangs-Scheine noch in der Bevölkerungsliste des laufenden Jahres berücksichtigt werden sollen, wogegen die später einlaufenden, weng auch der Umzug noch vor dem 3. Decbr. Statt hatte, erst in der Bevölkerungsliste des folgenden Jahres Berücksichtigung finden würde.

Da es nach Vernehmung des statistisch-topographischen Bureau's keinem Anstand unterliegt, dieser Bitte zu entsprechen, so will man hiemit verfügt haben, daß der 10. Decem. jeden Jahres bei der Feststellung der Bevölkerungslisten als derjenige Termin angesehen werden soll, bis zu welchem für die vor dem 3. Decbr. jeden Jahres Heraus- und Hineingezogenen die Uebergabs- und Empfangs-Scheine noch in der laufenden Bevölkerungsliste berücksichtigt werden sollen, wogegen später einlaufende in die Bevölkerungsliste des folgenden Jahres aufzunehmen sind.

Bei der Eröffnung dieser Verfügung ist den Geistlichen zugleich dringend zu empfehlen, ihrerseits alle Sorge dafür zu tragen, daß bis zum 10. Decbr. die nöthigen Scheine über die vor dem 3. Decbr. Hinaus- oder Hereingezogenen noch gewechselt werden.

Stuttgart, den 19. April 1854.

Weißbuch.

Friedrich, Jacob Greiner, Weingärtner in Birkenweißbuch Eheweib, geb. Krathwohl, ließ sich in letzter Zeit beigegeben, durch falsche Angaben und freche Lügen in Schorndorf und der Umgegend Unterstützungen zu gewinnen. Der Kirchen-Convent, der dieselbe heute darüber zur Verantwortung gezogen hat, warnt hiemit vor dieser Person und bemerkt, daß sie bei der Suppen-Anstalt in Birkenweißbuch gehörig bedacht ist. Zu ihrer näheren Bezeichnung wird beigelegt, daß sie hinkt.

Den 25. April 1854.

Kirchen-Convent.
Vorstand Hruß.

Schorndorf.

Am Mittwoch den 3. Mai d. J. Mittags 12 Uhr werden dem G. Rath Zupperle 5 Eimer Wein 1853r Gewächs auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen.

Den 27. April 1854.

Schultheiß name
Eichele.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Die Ehefrau des vor einem Jahr heimlich

nach Amerika gegangen

Johann Daniel Hahn, Bauer, ist gesonnen ihrem Manne dahin zu folgen, und wandert deshalb förmlich nach Amerika aus. Es werden nun alle Diejenigen, welche Forderungen an sie zu machen haben, und gebüßig nachweisen können, aufgefordert, sie alsbald längstens aber innerhalb 8 Tagen bei Unterzeichnetem geltend zu machen, indem diejenige Forderungen welche später als dem oben bemerkten Zeitraume angemeldet werden, sich keiner Berücksichtigung mehr zu gewarten haben.

Den 26. April 1854.

Johannes Daudel, Schmidstr.

Schorndorf.

Die Unterzeichneten empfehlen sich auf's Neue mit einer schönen Auswahl selbstverfertiger feiner Blumen, als Hut- und Haubenbouquet wie auch Braut- und Todtenkränze und Bouquet zu sehr billigen Preisen; auch nehmen sie Blumen zum ausbessern an.

Geheimrath Schöbel.

Geradstetten D. A. Schorndorf.

Nach dem Ableben meines Vaters finde ich mich veranlaßt, hienüt öffentlich zu erklären, daß ich alle Bürschäften die derselbe eingegangen haben mag, zurückweise, wenn solche nicht binnen 3 Monaten von heute an entweder bei mir oder bei hiesigem Schultheißenamt angezeigt werden, ich fordere daher alle diejenigen mir unbekante Gläubiger solcher Schuldner für die mein Vater Bürger wurde auf, diese Frist nicht zu verkümmern, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie hiedurch in Nachtheil kommen würden. Den 27. April 1854.

Gottfried Mack.

Landwirthschaftl. Verein.

Mittwoch den 3. Mai wird eine allgemeine Versammlung des landw. Vereins im Gasthof zum Lamm in Schorndorf abgehalten. Die Vereins-Mitglieder und Freunde der Landwirthschaft werden ersucht sich zahlreich daselbst bis Mittags 2 Uhr einzufinden, die Herren Ortsvorsteher aber werden freundlich gebeten, es in ihren Gemeinden bekannt zu machen. Verhandlungs-Gegenstände sind der Obst- u. Tabaksbau, Drainirung, Gau-Versammlung in Cannstadt.

Vorstand Heuß.

Backtag

am nächsten Sonntag:

Christian Obermüller. Entenmann.

Am Montag Feiertag Philippi u. Jakob:

W. Heiser. Heller. Häfer.

Mannichfaltiges.

Telegraphische Botschaft.

Frankfurt, 6. April. Weil ein französisches Parlamentärschiff, welches die Consulta abholen wollte, völkerrechtswidrig beschossen wurde, wird Odessa bombardirt, und brent. Die Strand-Batterien, welche anfänglich bedeutend wirkten, wurden bald zum Schweigen gebracht. (N. T.)

Paris, 22. April. Dem Vernehmen nach haben sich mehrere französische Offiziere nach Prussa begeben, um mit Abd el Kader darüber zu unterhandeln, daß er das Commando eines arabischen Corps übernehme, welches aus Eingeborenen Algeriens gebildet und der französischen Orient-Armee beigegeben werden würde. Abd el Kader soll sich durchaus nicht abgeneigt zeigen, auf die diesfälligen Vorschläge einzugehen. (Fr. J.)

Aus Bukarest vom 15. April wird dem Siebenbürger Boten Folgendes geschrieben: In Kustendische soll es bereits zu einem Handgemenge zwischen Kosaken und englischen Seefeldaten gekommen sein, welche sich an das Land begeben hatten, um verwundeten Türken Beistand zu leisten. Der Sturm der Russen auf Silistria soll mit einer furchtbaren Kanonade von beiden Seiten bereits begonnen haben (?). Die Lage Silistrias soll trostlos und die Festung auf mehreren Seiten in Brand gerathen sein. (?)

Die „Presse“ hört von einer Schlacht, die am 10. d. am Trajanswalle vorgefallen sei und zum Nachtheil der Russen geendet haben soll. Sie hätten einen Verlust von 3000 Mann, die Türken einen solchen von 1500 Mann gehabt. (Karlsru. Z.)

Aus Constantinopel, 13. April, erhalten wir Briefe in so später Stunde, daß wir nur die Notiz ausheben können: daß die englisch-französische Flotte von Barna nach Odessa gegangen sei um letztere Stadt zu beschießen. Dies stimmt also mit der neuesten telegraph. Depesche überein. Es hieß in Constantinopel: auch 12,000 Mann Franzosen seien von Galipoli nach Adrianopel aufgebrochen. (A. Z.)

London, 22. April. Admiral Napier verlangt von der Admiralität leichte Küstenfahrzeuge und Kanonenboote, um sich den flachen russischen Küsten nähern zu können. — Die königliche Yacht wird eben in aller Eile ausgerüstet, da, wie Morning-Chronicle berichtet, Königin Victoria und Prinz Albert dem Kaiser der Franzosen in der Mitte Mai's einen Besuch abstatten wollen. (W. Z.)

Paris. Der Presse werden folgende Einzelheiten über General Schilder, der die Oberleitung der russ. Heere an der Donau hat, aus Constantinopel geschrieben: General Schilder handelt wie ein vom höheren Geiste erfüllter Mensch. Im Alter von 60 Jahren ging er von der evangelischen zur orthodoxen Kirche über. Er behauptet, mit der Seele des Czaar Alexander im Verkehr zu stehen, und ertheilt keinen Befehl, fast keinen Entschluß, ohne daß er den Psychographen befragt, welcher ein zur Familie der redenden Tische gehöriges Instrument ist. Aber General Schilder ist nicht immer in so guter Gesellschaft, wie die des Kaisers Alexander; er begnügt sich auch den Rath alter Hexen zu hören. Eine dieser modernen Cumeniden hat ihm den Rath ertheilt, die türkischen Barken bei Ruffischuk zu verbrennen. General Schilder scheint übrigens sehr bescheiden zu sein; denn er nimmt keine Glückwünsche für seine Erfolge an; alle Ehre gebühre der Seele des Kaisers Alexander oder seinen Hexen. (N. T.)

Ein Bruchstück aus einer russischen Feldpredigt.

(Gehalten zu Sebastopol am 7. März 1854.)

Ihr frommen Söhne des großen Vaters in Petersburg! Ihr braven Kosaken, ihr guten Mongolen, Kirgisen, Baschkiren, ihr wackern Samojeden, ihr Kinder der Tartarei und Bucharei, ihr Sproßlinge von Weiß- und Groß-Rußland! Höret aufmerksam die heiligen Worte des Heiles, die ich euch im Namen des Ruffengottes (!) und des allerfrömmsten Czaaren verkünde. Also aufgepaßt, daß keine Sylbe verloren gehe, wer nicht aufmerksam zuhört, bekommt 50 Knutenhiebe.

Warum seid ihr da? wist ihr, weshalb der heilige Kaiser euch aus der Heimath fortgenommen und in den Krieg ziehen geheißen? Nein, ihr wist es nicht, denn so weise und groß der gute Vater in Petersburg ist, ebenso sehr seid ihr mit sündhafter Dummheit, Schlechtigkeit und Faulheit behaftet. Obwohl ihr besser die Knute verdientet, als das labende Wort Gottes, so will ich dennoch eure gemeinen Seelen mit dem labenden Morgenthau meiner sprudelnden Beredsamkeit erfrischen, daß ihr den Gefahren so fröhlich ent-

gegeneilet, wie die Häringe dem lauernden Rauben der Wallfische; ja, meine vielgeliebten Söhne in dem Czaaren, unserm Herrn und Vater! dem Wallfischrauchen großer und kleiner Kanonen zieht ihr entgegen; aber dem ächten Sohne des heiligen Rußlands thut das nichts, er lacht der Bajonette und Kanonen. Freudig zieht er in den heiligen Krieg für den allein wahren russischen Glauben und den Czaaren, freudig folgt er den weißgrünen Fahnen, gänge es gegen Türken, Teufel oder Franzosen, die Gott verfluche. Wisset also, ihr frommen Kinder Rußlands, warum ihr in den Kampf ziehet! Weit da unten, ein paar hundert Werste jenseits dem schwarzen Meere, ist Jerusalem, die heilige Stadt, wo der Sohn Gottes dereinst gewandelt, und von den schandvollen Juden, die darum in Rußland so oft geknütet werden, gemartert wurde. Diese Stadt ist aber nicht in Händen der fremdgläubigen Moskowiter, sondern die heidnischen erzschlechten Türken haben den Schlüssel dazu. Diesen will der allerfrömmste Czaar, unser angebeteter Vater Nikolaus Romanow, erobern: u. wenn dieß nicht geschieht, so ginge die ganze Erde und unser Rußland zu Grunde; die Feuerflammen des Abgrundes würden alle Lande, sammt Allem, was darin enthalten, mit Haut und Haar verschlingen — ja der Antichrist und Babels Drache wandern jetzt schon sichtbar herum im Lande der gottverdammten Franken und Britten, die wir mit Stumpf und Stiel austrotten werden. Auf darum, ihr frommen Kinder Moskow! Auf zum heiligen Kampfe! Die Mutter Gottes von Azow hat uns den sichern Sieg verkündet. Seid tapfer wie die nordischen Wären! Jeder, der im Kampfe fällt, wird nach drei Monaten als freier, reichter Bojare auferstehen und dreifache Portionen vom allerbesten Schnaps tagtäglich bekommen. Wer aber nicht im rühmlichen Streite stirbt, dem sind alle Sünden zum Voraus verziehen, alle Sünden darf er, ohne die Knute in diesem, und ohne das höllische Feuer im ewigen Leben zu fürchten, begehen.

Ja, ihr braven Kosacken, da drunten im Lande der Moslims gibt es die schönsten Weiber, welchen gegenüber eure Töchter vom Don und vom Pruth sich ausnehmen als wie schmutzige Wagonenschweine, die übrigens gutes Fleisch und Speck liefern, was wir vor 5 Jahren im herrlichen Ungarlande gar oft erfahren. Ja, ja, nicht wahr, ihr Hallunken, das war eine lustige Fahrt? Aber noch viel lustiger soll's im Lande der heidnischen Moslemims hergehen. Gold, Silber, Uhren, Armspangen, und viel, viel andere Beute! Ha! wie ihr dann reich beladen wieder heimkehren werdet! Gar nichts braucht ihr dem Feinde zu lassen, Alles gehört euch, sein Hab und Gut, sein Weib und Kind, sein Hof und Herd, sein Pferd und Vieh und auch sein Leben. Seid darum tapfer und unverzagt, der russischen Krieger sind so viele als wie Sterne am Himmel, als wie Laub in den Wäldern niederfällt, wenn der Nordwind im Herbst durch dieselben sauset, als wie viele Jahre die Ewigkeit zählt. Unser ist der Sieg; der untrügliche Gott der Russen hat es selbst dem allerfrömmsten Czaren verheissen. Hurrah! Darum, ihr vielgetreuen Söhne Gottes, euch winkt Ehre, Sieg und große Beute. Euch allein gehört die ganze Welt, die andern Völker sind alle dem Satan verschrieben und keines andern Looses würdig, als daß sie dem Moskowiter die Füße als Sklaven küssen.

Hurrah! Rußland! D. Rh.

— Ein Geizhals, der sich trotz seines Reichthums nicht satt zu essen getraute, hielt sich für krank und fragte den berühmten Arzt Heim um Rath. „Werde was verschreiben“, sagte Heim kurz, setzte sich und schrieb. „Wird Ihnen schon helfen, Adieu!“ Der Geizhals schickte das Rezept in die Apotheke. „In einer Stunde“ sagte der Provisor lachend zu dem Bedienten, „bringen Sie aber einen Korb mit.“ Der Bediente kommt nach einer Stunde mit dem Korbe, und nun packt der Provisor ein: Brod, Butter, einen ganzen Schweizerkäse, einen ganzen Schinken, Wein u. s. w., „das hat der Herr Scheimrath verschrieben, und hier ist die Rechnung — macht 19 Thlr. 17 Sgr. 9 Pfennige.“

Einsylbiges Räthsel.

Trette ich im Frühling ein
Wird kein Wein gerathen;
Stell' ich mich im Spätjahr ein
Kann ich noch mehr schaden:

Nur der Winter ist die Zeit
Wo man mich gern siehet,
Wenn die Dächer sind beschneit
Und der Ofen glühet;

Wenn die Knaben tummeln sich
Auf dem glatten Eise
Und die Spindel drehet sich
In dem weiten Kreise.

Gefälligkeit.

Wenn mit Gefälligkeit du einen willst verbinden,
Laß ihn zu sehr dabei dein Ansehn nicht empfinden.
Du mußt ihm für die Günst erniedrigende Bitt
Ersparen, oder er hält sich des Dankes quitt.
Mücket.

Auflösung des Palindroms in No. 30:
Euer. Neue.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 20. April 1854.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		nieder.
		fl. fr.	fl. fr.	
Kernen pr. Schfl.	26 —	25 36	— —	— —
Dinkel	11 —	10 28	8 24	— —
Haber	8 48	8 28	7 50	— —
Gerste	17 36	17 20	17 4	— —
Roggen	— —	— —	— —	— —
Weizen 1 Sri.	3 30	3 24	3 18	— —
Erbsen	3 12	3 —	2 40	— —
Linsen	3 12	3 6	2 45	— —
Welschkorn	2 52	2 50	2 48	— —
Akerbohnen	2 28	2 27	2 25	— —
Wicken	1 32	1 28	1 22	— —

Schorndorf, den 18. April 1854.

- 1 Scheffel Kernen 27 fl. 48 fr.
- 1 — Sommer-Weizen 27 fl. 40 fr.
- 1 — Haber 9 fl. 30 fr.

Aufgestellt blieben ca. 50 Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Schorndorf.

Vom 1. Mai an schenke ich Lagerbier die
Maas 10 fr.

Groszmann's Wittwe & Waldhorw.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 32.

Dienstag den 25. April

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Um der Bestimmungen der Maas-Ordnung vom 30. Novbr. 1806 sowie der ergänzenden Verfügungen sich zu versichern, wurde durch Erlaß vom 22. April 1842 (Amtsblatt Nr. 17) eine periodische Berichts-Erstattung angeordnet, durch welche die Orts-Vorsteher die ihnen zukommenden Obliegenheiten als erfüllt nachzuweisen haben.

Da nun aber in letzterer Zeit bloß von dem Stadtschultheissenamt dahier sowie dem Schultheissenamt Oberberken dieser Bericht erstattet worden, so sieht man sich veranlaßt, den übrigen Schultheissenämtern unter Hinweisung auf den gedachten Erlaß aufzugeben, nachträglich Bericht darüber zu erstatten, wie es in den in letzterem näher bezeichneten Punkten bisher gehalten wurde.

Den 21. April 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Bekanntmachung des Ministerium des Innern,

betreffend die Belobung des Pfarrers Weilbacher und des Schultheissen Bauer in Orlach, Oberamts Hall, und die Ertheilung der silbernen Verdienst-Medaille an Letzteren.

In der Gemeinde Orlach, Ob. Hall, welche aus den Orten Orlach und Elzhausen besteht und im Ganzen nur 349 Einwohner zählt, gibt sich in neuerer Zeit die erfreuliche Erscheinung kund, daß sich die Dienstboten in dieser Gemeinde ernstlich angelegen sein lassen, einen großen Theil ihres Einkommens in der Sparkasse nutzbringend anzulegen.

Da diese Thatsache vornehmlich durch das eifrige und einträchtige Zusammenwirken des geistlichen und weltlichen Ortsvorstehers in dieser Gemeinde veranlaßt worden ist, so haben Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschlieung vom 22. d. M. zu beschließen geruht, daß der Pfarrer Weilbacher und der Schultheiß Bauer in Orlach wegen ihrer verdienstlichen Thätigkeit zur Bewirkung von Sparkassen-Einlagen der Dienstboten in ihrer Gemeinde öffentlich zu beloben seien, was hiedurch zum Vollzuge gebracht wird.

Auch haben Seine Königliche Maje-

stät dem Schultheissen Bauer die silberne Verdienstmedaille gnädigst verliehen.

Stuttgart, den 24. März 1854.

Linden.

Stuttgart, 3. April. Nach der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 24. v. Mts. (siehe oben) wurden auf höchsten Befehl Seiner Königl. Majestät der Pfarrer Weilbacher und der Schultheiß Bauer in Orlach, Oberamts Hall, wegen ihrer verdienstlichen Thätigkeit zur Bewirkung von Sparkassen-Einlagen der Dienstboten in ihrer Gemeinde öffentlich belebt und es ist noch über dieß dem Schultheissen Bauer die silberne Verdienst-Medaille verliehen worden. Da es auch in weiteren Kreisen von Interesse sein dürfte, die Art und Weise, wie in Orlach durch Beharrlichkeit und einträchtiges Zusammenwirken des geistlichen und weltlichen Vorstehers der Gemeinde jene erfreulichen Erfolge erreicht worden sind, so sind wir ermächtigt, hierüber Nachstehendes zu öffentlicher Kenntniß zu bringen. Die genannten Vorsteher treten in jeder Woche zusammen, um sich über den sittlich-religiösen Zustand ihrer Gemeinde zu besprechen, ihre Wahrnehmungen einander mitzutheilen und dasjenige vorzunehmen, was das Wohl der